

## Die Ritter von Dienheim – Vortrag von Wigbert Faber

Die Bezeichnung von oder zu Dienheim taucht in historischen Urkunden immer wieder auf, doch waren intensive Recherchen nötig, bis Wigbert Faber entdeckte, dass damit nicht allein die heutige rheinhessische Gemeinde gemeint ist. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts, so erläuterte der Heimatforscher in seinem Vortrag beim Geschichtsverein, habe es zwei Familien „von Dienheim“ mit zwei unterschiedlichen Wappen gegeben. Das Geschlecht mit dem „schwarzen Vogelfuß“ hatte Haus und Hof im heutigen Dienheim, starb aber schon um 1450 aus. Es war das zweite Geschlecht, dessen Wappen einen „gekrönten, doppelschwänzigen weißen Löwen“ zeigt, das im Laufe der Jahrhunderte erheblichen Einfluss gewann.

Dieses Geschlecht benannte sich nicht nach Dienheim bei Oppenheim sondern nach Dienheim in der Wetterau, welches im 30jährigen Krieg untergegangen ist. Um 1500 wurden sie Burgmannen auf der Landskrone. In Oppenheim besaßen sie mehrere Höfe, unter anderem nahe dem Dienheimer Tor, wo sich heute das Weinbaumuseum befindet, und in der Schulstraße 11, heute eine Kindertagesstätte. Ein offenbar mächtiges Geschlecht, dem an vielen weiteren Orten große Ländereien, feste Häuser, Burgen und Schlösser gehörten, wie Wigbert Faber seinen Zuhörern erläuterte. Sie stellten Hofmeister, Burgmannen, Amtmänner, Offiziere, Domherren, Priester und ein Sohn vom (Bad) Kreuznacher Amtmann wurde gar Fürstbischof zu Speyer. Dieser Eberhard zu Dienheim soll, so Wigbert Faber, auch das Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“ populär gemacht haben, in dem er es ins erste Speyrer Gesangbuch aufnahm.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts verlegte Albrecht von Dienheim, den Wohnsitz von Oppenheim nach Dexheim, wo schon seit 1485 ein Dienheimer Hof bezeugt ist. Die Linie „Herren von Dienheim zu Dexheim“ residierte über einen Zeitraum von drei Generationen in Dexheim bis das Schloss im Zuge der Pfalzverwüstung 1689 gesprengt und zerstört wurde. Nach 1689 ließ sich das Geschlecht in Mainz nieder und bewohnte den heute noch so benannten Dienheimer Hof in der Mainzer Bauerngasse. 1820 schließlich starb das Geschlecht mit Franz Amand von Dienheim aus.